

Balet-Rede

welche

Die Weiland Edle/ HochEhr- und Viel-  
Tugendreiche

Frau Catharina gebohrne Napsin/

An Ihren Herren Vater

Den Edlen/ WolEhrenvesten/ Hochweisen  
und Hochbenahmten

Herrn. Johann Naps/

Königlichen Burgraffen und Bür-  
ger-Meistern

An Ihren Ehe Herren

Den Edlen/ WolEhrenvesten Hoch-  
und Wol-Weisen

Herrn Ernst Lichtfuß/

Raths-Ältesten und Cämmerer

Der Königl. Stadt Thorn

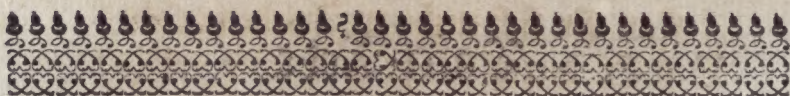
In verwechslung dieser zeitlichen Dichtigkeit und der  
ewigwährenden Herrlichkeit ergehen lässet  
am Tage ihrer Christlichen Leichbegängniß den 14. Wins-  
ter-Monats Tag dieses ablauffenden 1664sten Jahres  
abgefasset von

M. J. E.

I N D E X /

Gedruckt durch Michael Kammare.





Valet: Rede  
Der Seelig verstorbenen Frauen  
an dero sämpfliche Hinterbliebene.

1.

**A**ch! wer in dieses Lebens Schein  
Nicht gar verdüstert blind will seyn  
Laß Ihm mit meinem Beyspiel dienen/  
Erkenn/ ob diß ein Leben sey/  
Daß man mit Kranckheit mancherley  
und mit dem Tode muß versühnen  
Da man des Lebens schon vergift/  
Wan es kaum angefangen ist.

2.

Nein! wer ein rechtes Urtheil spricht  
Wird dieses Wesen anders nicht  
Als nur ein Schatten-Leben nennen;  
Wann Er/ wie doch die Zeit verfleucht/  
Wie alles eitle von uns weicht  
In seinem hertzen wird erkennen  
Wie Schönheit/ Reichthum/ Ehr und  
Pracht  
Der Tod im Huh zu nichte macht.

3.

Wann so ein Mensch zu Rahte geht/  
Vnd findet/ daß hie nichts besteht/

Kan



Kan Er sich nicht zu Frieden geben/  
Biß Er durch Noht und Tod zulezt/  
Dem Augenblick der Zeit entsezt  
Gelange zu dem rechten Leben/  
Da keine Zeit/ kein Leyd noch Streit/  
Nur lautre Freyd in Ewigkeit.

4.

Man zeucht alhier das Sterb-Kleid aus  
Wann dieß gar schwache Seelen-Haus  
Dem Schoß der Erden wird vertrauet.  
Die Seele schwingt sich Himmel-auff/  
Wo außer aller Zeiten Lauff  
Sie Ihren Schöpffer freudig schauet/  
Vnd wünscht mit gleichẽ Himmels-Schein  
Dem Leibe nach verklärt zu sein.

5.

Was Ursach ist dann/ Liebsten/ doch  
Daß Euch mein Tod zum schweren Joch  
Vnd herkens Traurigkeit gediehen  
Stillt Euren Kummer! Sehet an  
Was Gott aus Gnaden mir gethan  
Der mir durch sanfften Tod verliehen/  
Daß ich der Freud und Wonne voll  
Im Himmel bey Ihm leben soll.

6.

Was schön und prächtig bey Euch scheint  
Ist mir nicht/ wie Ihr etwa meint/

Nun



Nun durch den Tod so gar benommen;  
 Denn ich zu meinem Jesu Christ/  
 Der meiner Seelen Zieracht ist/  
 Bin in den schönen Himmel kommen  
 Desselben Herrlichkeit und Pracht  
 Macht/ daß die Welt ich gar veracht.

7.

Wann wird es endlich doch geschehn/  
 Daß Ich Euch bey mir werde sehn/  
 Ihr meine Eltern meine Lieben;  
 Mein Eh-Herr/ Bin Ich Euch entwand/  
 So laßet doch den Bittber-Stand  
 Nicht gar zu hefftig Euch betrüben;  
 Ihr werdet auch bald kommen hin/  
 An Ort und Stelle/ wo ich bin.

